

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

shut up and listen! 2013

Zeitraum: 20. bis 23. November 2013
Orte: 21.-23.11. - Echoraum (Sechshauser Str. 66, 1150 Wien)
20.11. - Jesuitenkirche (Dr. Ignaz Seipel-Platz, 1010 Wien)
Veranstalter: sp ce - Verein für Musik, Kunst und intermediale Projekte
Konzeption: Belma Bešlić-Gál und Bernhard Gál
Website: <http://sp-ce.net/sual/2013/>

Das interdisziplinäre Festival für Musik und Klangkunst **shut up and listen!** findet 2013 bereits zum achten Mal statt. Wie gewohnt einer transdisziplinären Grundhaltung verpflichtet, beinhaltet **SUAL 2013** instrumentale und elektroakustische Musik und Klangkunst, ein Architekturobjekt, einen Dokumentarfilm, eine Klangskulptur, einen Vortrag sowie einen Hörraum. Unter dem Festivalthema **END LESS NESS** geht es diesmal um lang andauernde musikalische und (klang-)künstlerische Konzeptionen, also auch um die, möglicherweise illusorische, Idee einer *endlosen Musik*. Es geht also um Klangkontinuen bzw. repetitive und quasi-statische Klanggestaltungen unterschiedlichster Machart und Provenienz, wie Drones, Flächen, Pulsationen, Stille(n). Hermann Nitsch (re-)präsentiert *das Übermaß, das Unmäßige, den Überfluss, das Unausschöpfbare* und wird in der Wiener Jesuitenkirche eines seiner seltenen Orgelkonzerte geben.

Die geniale Echtzeit-Musique-concrète-Komposition *Mantra* des Frankokanadiers Jean-François Laporte basiert auf einer unbearbeiteten Verklanglichung der nächtlichen Fahrt einer Eisbearbeitungsmaschine durch ein Eishockeystadion. Der Musikwissenschaftler Wolfgang Gratzler denkt laut über das *Hören und Entstehen unendlicher Musik* nach, Radu Malfatti verschmilzt Sinustöne mit den Klängen seiner Posaune und lässt dabei der Stille genauso Raum wie den Klängen selbst. Gunter Schneider und Barbara Romen beziehen sich auf die klanglichen Qualitäten zweier Kartonrohre, in welche sie Instrumentalklänge transferieren, um auf die dergestalt gefilterten Resultate wiederum improvisativ zu reagieren. *Im Rohr* kann während des Festivals auch als Klangskulptur erlebt werden.

Auf die Verleihung des **SUAL AWARD 2013** samt Aufführungen der prämierten Werke folgen Werke für Violoncello von Alvin Lucier und Michael Moser, in denen sehr unterschiedliche Klangerforschungen intensive Wahrnehmungsreisen ermöglichen. Die Pianistin Manon Liu Winter bringt mit *ASLSP* von John Cage jenes Werk in den Echoraum, welches in einer späteren Fassung für Orgel seit etwa zwölf Jahren und noch für weitere, beinahe ewig anmutende, 627 Jahre in einer Kirche in Halberstadt präsentiert wird bzw. werden soll und auch Thema von Sabine Groschups Experimentalfilm (*JC{639}*) ist. Die Architektin Yumi Kori fängt die Unendlichkeit in einer kleinen Schachtel ein und sendet uns aus Tokio eines ihrer *Portable Infinity Devices*. Mit *Kyema*, dem ersten Teil von Éliane Radigues opus magnum *Trilogie de la Mort* sowie einem anschließenden Brunch findet **SUAL 2013** seinen Abschluss.

Grenzenlose Höreindrücke wünschen Belma Bešlić-Gál und Bernhard Gál!

Website: <http://sp-ce.net/sual/2013/>
Kontakt: Tel: 0043-699-107 65 687 | Email: info ((Emailsymboll)) sp-ce.net
Support: BMUKK, Stadt Wien (MA7), SKE-Fonds

shut up and listen! 2013
Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Konzerte // Hörraum // SUAL AWARD // Vortrag //
Architekturobjekt // Experimentalfilm // Klangskulptur

Von und mit:

Helga Arias Parra	Spanien/Schweiz	Komposition
John Cage	USA	Komposition
Jamez Dean	Belgien/Schweiz	Komposition
Wolfgang Gratzner	Österreich	Präsentation
Sabine Groschup	Österreich	Experimentalfilm
Yumi Kori	Japan	Architekturobjekt
Jean-Francois Laporte	Kanada	Komposition
Alvin Lucier	USA	Komposition
Radu Malfatti	Österreich	Komposition / Posaune
Michael Moser	Österreich	Komposition / Violoncello
Hermann Nitsch	Österreich	Komposition / Orgel
Felipe Otondo	Chile/UK	Komposition
Éliane Radigue	Frankreich	Komposition
Barbara Romen	Österreich	Komposition / Performance
Gunter Schneider	Österreich	Komposition / Performance
Manon Liu Winter	Österreich	Klavier

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Musikschaffende waren eingeladen, Beiträge zum Festivalthema **END LESS NESS** einzusenden. Von einer Fachjury wurden aus 55 anonymisierten Einreichungen die folgenden Preisträger ermittelt:
Helga Arias Parra (E/CH), Jamez Dean (B/CH), Felipe Otondo (CL/UK)

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Festival-Programm 20. bis 23. November 2013

Mittwoch, 20. November 2013 - Jesuitenkirche, Wien

20.00 **Hermann Nitsch**: Orgelkomposition in 4 sätzen - Orgelkonzert
[Jesuitenkirche, Dr. Ignaz Seipel-Platz, 1010 Wien]

Donnerstag, 21. November 2013 - Echoraum, Wien

19.00 Vorstellung der permanenten Beiträge von **Sabine Groschup**, **Yumi Kori** und **Gunter Schneider**
19.30 **Jean-François Laporte**: Mantra - Elektroakustische Musik
20.00 **Wolfgang Gratzner**: Vom Entstehen und Hören unendlicher Musik - Vortrag
21.00 **Radu Malfatti**: Claude-Lorrain 1 - für Posaune und Zupspiel-CD
21.30 **Gunter Schneider & Barbara Romen**: IM ROHR - Klang-Performance

Freitag, 22. November 2013 - Echoraum, Wien

19.30 **SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013** - Preisverleihung und Präsentation der prämierten Werke
Preisträger: **Helga Arias Parra** (E/CH), **Jamez Dean** (B/CH), **Felipe Otondo** (CL/UK)
20.30 **Alvin Lucier**: On the Carpet of Leaves illuminated by the Moon | **Michael Moser**: Locomotion
Traces - **Michael Moser**, Violoncello
21.30 **John Cage**: ASLSP - **Manon Liu Winter**, Klavier

Samstag, 23. November 2013 - Echoraum, Wien

11.00 Hörraum & Brunch:
Éliane Radigue: Trilogie de la Mort (Kyema) - Klangprojektion

Permanente Präsentationen, 21.-23. November 2013 - Echoraum, Wien

Sabine Groschup: (JC{639}) - Experimentalfilm / Video-Loop

Yumi Kori: Mon - Portable Infinity Device - Architekturobjekt

Gunter Schneider: IM ROHR - Klangskulptur

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Mittwoch, 20. November 2013, 20.00 - Jesuitenkirche, Wien

Hermann Nitsch

orgelkomposition in 4 sätzen - Orgelkonzert

In Kooperation mit Jesuitenkirche Wien.

Dr. Ignaz Seipel-Platz, 1010 Wien | <http://www.jesuitenwien1.at>

Eintritt: Freie Spende.

Ich liebe das Übermaß, das Unmäßige, den Überfluss, das Unmaß, das Unausschöpfbare.

[Hermann Nitsch, 1999, vgl. Volker Straebel, Interview mit Hermann Nitsch, <http://www.straebel.de>]

[...] meine musik hat ihre wurzeln im schrei, im lärm, ist verbunden mit extremster erregung, die zur notwendigkeit des theaters gehört. der schrei liegt menschheitsgeschichtlich vor dem wort, er ereignet sich dann, wenn die erregung so stark ist, dass das wort kein auslangen mehr findet. meine musik ist in keiner weise illustrativ oder den aktionen aufgesetzt. sie kommt buchstäblich aus der erregung des geschehnisses. sie intensiviert die aktion, die aktion aktiviert die musik. sie gräbt tiefer in die abgründe der katastrophe des dramas. in der folge hat sich meine akustische gestaltung über die extremen, archaischen ausdrucksmöglichkeiten, die ich aber trotzdem nie verlassen will, hinausentwickelt. die klangfarbe wird immer wesentlicher. eine art orgelklang des gesamten orchesters wird angestrebt. ich bin auf die musik des o.m. theaters durch die unmittelbare auseinandersetzung mit der aktion gestossen.

[Hermann Nitsch: Über die Musik, 1999]

Hermann Nitsch

1938 in Wien geboren, lebt und arbeitet in Schloss Prinzendorf in Niederösterreich. Er ist entscheidender Mitbegründer des Wiener Aktionismus und zählt als Aktionist, Maler, Komponist, Bühnenbildner zu den bedeutendsten und vielseitigsten zeitgenössischen Künstlern. Sein Gesamtkunstwerk, das Orgien Mysterien Theater, umfasst das breite Spektrum seiner Kunst, indem es den Einsatz aller fünf Sinne erfordert - das Tragische führt zur Auseinandersetzung mit Fleisch, Blut und Eingeweiden. Die Werke von Hermann Nitsch sind in den renommiertesten internationalen Museen und Galerien ausgestellt sowie im Nitsch Museum in Mistelbach und im Museo Nitsch in Neapel.

<http://www.nitsch.org>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 19.00 (Eröffnung)

Yumi Kori

Mon - Portable Infinity Device - Architekturobjekt

Mon - Portable Infinity Device (2006)

Materialien: Museumskarton, Acrylplatten, Dimensionen: 10 x 10 x 10 cm

All my installations are site-specific. I attempt to change the way in which the viewer perceives the context and the meaning of an already existing space. By installing a variety of elements, I strive to reevaluate the various relationships existent between different people in society, and between internal and external. I explore and redefine the flow of space and time. For me, space and time are compatible ideas. Space is perceived through one's temporal experience, and time is experienced through the movement of physical space. My installations are architectural. Here, the word architectural is meant to differentiate my concept from the traditional meanings of the word sculptural. My installations invite viewers to inhabit a place and to explore it within and outside. They also work as framing devices; viewers are invited to discover new sections and perspectives of an existing space. Portable Infinity Device is a portable architecture. It is not a sculpture to look at. It creates a space within. Viewers are invited to enter the space by looking into the doorways. It also works as a portable installation device that changes the viewer's perception about the site around it. Since this device generates „infinity“ anywhere when it is installed, viewer finds the fact that “small space can be vast” or “space is not limited, the size of the space changes depending on how you look at it“. Portable Infinity Device creates “Infinity” by the magical effect of light. There is no outside light source, but inside of the device is gleaming. The architectural detail of this device collects light around it and gives a effect on human perception. Thus, Portable Infinity Device is light installation work. In modern society, all the space is measured and counted, but space will never be countable. I would like to communicate with people that space is unlimited and it all is depending on human perception.

[Yumi Kori]

Yumi Kori

Yumi Kori is a Japanese-born artist and architect based in New York and Tokyo. From 1996 to 2004, she was active as an Adjunct Assistant Professor at Columbia and Barnard College and has taught Japanese architecture seminars and design studios. Additionally, she has lectured at many other Universities including Yale University, Parsons the new School for Design, Nagoya Institute of Technology Japan, and University of Brasilia. Along with her architectural projects and set designs for dance companies, Kori has created numerous art projects. She works with the context of the place and transforms it into another space by using light, sound and architectural settings. Her installations invite visitors to walk into the space. Audiences experience the altered space through their body and senses. Thus the visitor discovers new spatial and temporal dimensions hidden in the existing space. Projects have been realized in public space, ruins, abandoned buildings and museums throughout the world, including New York, Seattle, Washington DC, Berlin, Basel, São Paulo and Tokyo. She has been invited by numerous art organizations, such as Urban Glass, NY in 2009; Mattress Factory, Pittsburgh in 2008; Sacatar Foundation in Bahia, Brazil 2008; Guest Atelier at Wardeck, Basel, Switzerland 2006; Lower Manhattan Cultural Council, Swing Space in 2005; and ISCP, International Studio Curatorial Program, NY in 2004.

<http://www.yumikori.com>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 19.00 (Eröffnung)

Gunter Schneider

IM ROHR - Klangskulptur

IM ROHR

*Installationen nehmen in meiner musikalischen Arbeit einen relativ kleinen Platz ein. Freilich waren und sind sie für mich wichtig, ja entscheidend, was ihre Annäherung an Klang und Klingen, ihr Entstehen, Wahrnehmen und Erleben angeht. Neben *disordered systems* für 13 mit Metallstricknadeln und -stäben präparierte Gitarreninstrumente [...] und *trapped* für 70 Mausefallen mit Tischtennisbällen in einem Flügel [...] ist das rohr mein grundsätzlichstes Projekt in dieser Hinsicht. Im Herbst 1986 arbeitete ich bei einer Produktion des K&K-Experimentalstudios im Klagenfurter Künstlerhaus mit. Zu den Requisiten des Bühnenbildes gehörte ein ca. 3 m langes und 13 cm liches Rohr aus 8 mm dickem Karton. Aus Neugier legte ich in einer Probenpause ein Ohr an eine Öffnung des Rohrs, ohne zu ahnen, was mich erwartete. Das Rohr klingt. Und in seinem Klang verbinden sich alle Schallereignisse der Umgebung zu wunderbarer Harmonie. Sie werden durch das Obertonspektrum des Rohrklangs in ein zartes Gewebe von Melodien verwandelt. Stellen Sie sich vor: in allen Rohren ist ständig derartige Musik. So fasziniert mich die Klangwelt in Rohren seit langem. Geräusche und Klänge der Umgebung - Verkehrslärm, Gesprächsfetzen, Schritte, Musik... - bringen die Luftsäulen in den Rohren zum Schwingen. Die Schallereignisse der Umgebung regen die ihnen in Bezug auf die Frequenz (Tonhöhe) nächsten harmonischen Teilschwingungen des Rohrklangs an. Das aus der Umgebung entstehende lärmige Brummen wird nach einiger Zeit des Zuhörens zu einem filigranen Klanggewebe. Dieser Vorgang bedeutet mir Grundsätzliches fürs Hören und damit fürs Leben: sich zu öffnen.*

[Gunter Schneider]

IM ROHR ist am 21. 11. im Echoraum auch als Performance zu erleben.

Gunter Schneider

Gunter Schneider studierte Gitarre und Musikwissenschaft in Innsbruck und unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als Gitarrist hat sich im weiten Feld der Neuen Musik als Interpret und als Improvisator einen Namen gemacht. Als Komponist hat er neben Stücken für Gitarre (UE, Doblinger, Helbling) Kammer- und Orchestermusik geschrieben. Gunter Schneider ist mit Barbara Romen verheiratet, gemeinsam arbeiten sie seit vielen Jahren als Interpreten Neuer Musik, als Komponisten und Improvisatoren zusammen. Besondere Beachtung fand ihre Interpretation von Helmut Lachenmanns „Salut für Caudwell für zwei Gitarristen“, die auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Choreografen Xavier Le Roy führte. Verschiedene Projekte in der Szene der freien Musik, bei denen Barbara Romen verschiedene Hackbretter spielt, u.a. „here comes the sun“ mit Kai Fagaschinski, und „zimt“ mit B. Stangl und Angelica Castello. Konzerte bei wichtigen Festivals Neuer Musik (Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Osterfestival Innsbruck...), in USA und Japan. Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern, u.a. „Stimmen der Steine erspüren“, Musik für Steinskulpturen von Kassian Erhart und „Klopffzeichen/Klangsnitte“ mit japanischen und österreichischen Druckgrafikern und Musikern. 2009 gründeten sie das experimentelle Stubenmusikprojekt «quadrat:sch» zusammen mit dem Komponisten und looped-Zither-Virtuosen Christof Dienz und seiner Frau, der Kontrabassistin Alexandra Dienz. Für ihre CD „Traditional Alpine Music from the 22nd Century“ wurden sie mit dem Pasticcio-Preis von Radio Österreich ausgezeichnet.

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 19.30

Jean-François Laporte

Mantra - Elektroakustische Musik

Mantra

Mantra is a single recording of 26 minutes length, [presenting] 6 huge compressors that serve to refresh ice skating rinks.

[Jean-François Laporte]

I spent many a winter's evening in hockey rinks across Vermont, and the only air compressors in the joints were located inside the Zambonis. And upon first listen, anyone who's spent those twenty minutes in between periods watching the grand machine make its rounds would immediately and justifiably jump to the same conclusion. [...] In writing about his recording, Laporte states, „To be a mantra, a sound must possess certain qualities: it must have a fairly long duration, it must be a periodical sound or repeat itself in a cyclical manner, the progression of the sound events must take place almost imperceptibly, and finally it must have some kind of influence on our energy.“ His examples of mantras are the sounds of refrigerator, automobiles on highways, or „the noise of the machines which are an integral part of our daily working life.“ [...] Mantra is a deeply moving piece of mechanical mysticism, like a lawnmower on acid. While the Zamboni keeps things cold, Laporte's sound is quite warm, never harsh, and flows from timbre to timbre with a gentle fluidity. As the whir morphs from a deep zum to puréed clicks, you can imagine the Zamboni circling the rink, growing louder and clearer as it approaches, becoming sonically intense as it passes you by, then softening on its way to the opposite blue line. Near the mantra's conclusion, a bolt comes loose somewhere inside the beast, causing an arrhythmic rattling, similar to something Autechre might dream up. Knowingly or not, Laporte's Mantra makes perfect sense in the end. [...] Mantra is a wonderful twist of the avant-concrete medium and reveals the beauty hiding in our wide world of din.

[Otis Hart, Dusted Reviews, USA, 2002]

Jean-François Laporte

Der aus Quebec stammende Künstler Jean-François Laporte, seit Mitte der Neunziger in der Contemporary Arts-Szene aktiv, verfolgt den Ansatz einer Hybridisierung visueller Kunst und explorativer Klangerfahrung. Intuitiv nähert er sich Kunst und Musik und lernt durch das konkrete Experimentieren mit Materialien. Durch das aktive Wahrnehmen jedes einzelnen Klangs und die genaue Untersuchung einer Vielfalt an Materialien strebt er danach, deren wahre Beschaffenheit und zugrunde liegende Strukturen zu erfassen. Seine Kunst ist Resultat dieser intimen Auseinandersetzung mit der rohen Materie. Neben seiner Tätigkeit als Komponist hat Jean-François Musikinstrumente entwickelt, deren Klänge unkonventioneller nicht sein könnten (z.B. die FlyingCan, das Tu-Yo, die Bowls oder die Sirenenorgel). Seit 2001 erstellt er auch Bild- und Klanginstallationen (Khrônos, präsentiert am International Numeric Arts Festival in Taipeh 2010; Kyokkoufu, präsentiert am Centro Galego de Arte Contemporanea in Spanien 2007; Seaquakes, präsentiert am Escales Improbables in Montréal 2004; Khôra, präsentiert am Fonderie Darling in Montréal 2002, etc.). Im Jänner 2009 wurde Laporte bei der Opus Awards Gala zum ‚Facteur d'instrument de musique de l'année‘ ernannt.

<http://www.jflaporte.com>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 20.00

Wolfgang Gratzer

Vom Entstehen und Hören unendlicher Musik - Vortrag

Vom Entstehen und Hören unendlicher Musik

Vortrag

Wolfgang Gratzer

Wolfgang Gratzer, Habilitation im Fach Musikwissenschaft (2001 Universität Wien); Arbeitsmittelpunkt: Universität Mozarteum Salzburg; Mitglied der Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Kunst“ (Österreichische Forschungsgemeinschaft), Mitbegründer des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte; 2010-2014 Vizerektor für Entwicklung und Forschung der Universität Mozarteum. Forschungsschwerpunkte: Musik der Gegenwart, Fragen der musikalischen Interpretation und Rezeption (u. a. Geschichte des Musikhörens, Geschichte von Bearbeitungen). Verhältnis von Wissenschaft und Kunst. Jüngste Buchpublikationen: Mithrsg., Guernica. Über Gewalt und politische Kunst (München 2010), Hrsg., Dietrich Fischer-Dieskau. Zu seiner Entwicklung als Sänger und Musikdenker (Freiburg/Br. 2012), Mithrsg., Arbeit am musikalischen Werk. Zur Dynamik künstlerischen Handelns (Freiburg/Br. 2013), Mithrsg., Der Gordische Knoten. Lösungsstrategien in Wissenschaft und Kunst (Wien-Münster 2013).

<http://www.uni-mozarteum.at/people.php?p=50369>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 21.00

Radu Malfatti

Claude-Lorrain 1 - Für Posaune und Zuspield-CD

claude-lorrain 1

diese komposition verwendet sinustöne und eine dazugespielte posaunenstimme.

die einzelnen blöcke der sinustöne sind so angeordnet, dass eine bestimmte anzahl von stimmen zu einem akkord zusammengelegt werden. dieser dauert z.b. 16 sekunden, dann kommen 16 sekunden pause, danach kommt der gleiche akkord, der aber nur mehr 15 sekunden dauert, 15 sekunden pause, dann 14 sekunden usw., bis ein block nur mehr 6 sekunden ausgehalten wird. danach folgt eine 2-minütige pause. der nächste block dauert wieder 6 sekunden, aber ein sinuston fehlt. 6 sekunden pause, dann 7 sekunden akkord usw bis wieder die 16 sekunden erreicht sind. nach der 2-minütigen pause fehlt abermals ein sinuston. das geht so lange, bis nur mehr ein ton aus dem akkord übrig-bleibt.

ein kontinuierliches fade out, ein verebben des klanges.

alle sinustöne haben eine primzahl als frequenzbasis, d.h. es gibt niemals einen „reinen akkord“.

die posaunenstimme basiert auf dem gleichen prinzip wie die sinustöne, kann aber auch rein improvisatorischen charakter haben.

[Radu Malfatti]

[...] To begin with it is put together on a computer by Malfatti using recordings of his muted trombone alongside computer generated sine tones. The two tones exist independently of each other, shifting over one another to leave less silence than is common in Malfatti compositions. There are subtle adjustments in pitch again that take place often after extended silences, and here as the composition has been built on a computer the negative spaces are cold digital silences. This leaves the listener with nothing to focus on but the relationship between the two notes and the spaces between them. [...]

[Richard Pinnell, Bagatellen, USA, 2008]

radu malfatti

1943 [?] geboren in innsbruck
1965 - 70 musikakademie in graz gesucht
bei eje thelin studiert
mit sonny rollins gesprochen
mit luigi nono kaffee getrunken
spielt gerne tennis mit doris
viel gelesen, alles vergessen

<http://www.radumalfatti.eu>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Donnerstag, 21. November 2013, 21.30

Gunter Schneider & Barbara Romen

IM ROHR - Klang-Performance

IM ROHR

Zwei Musiker auf der Bühne erzeugen leise instrumentale Klänge. Damit werden zwei verschieden lange Kartonrohre in Art der früher in Aufnahmestudios gebräuchlichen Hallkammern beschallt: An einem Ende schickt ein spezieller Lautsprecher die Klänge in das Rohr, am anderen Ende werden die modifizierten Klänge mit einem Mikrophon wieder aufgenommen. Die derart eingefärbten instrumentalen Klänge werden verstärkt und wirken im Sinn einer psychoakustischen Wahrnehmungsschleife auf die Entstehung der folgenden Instrumentalklänge ein. Wo führt das hin? Hören Sie selbst!

[Gunter Schneider]

IM ROHR wird im Rahmen von **SUAL 2013** von 21. bis 23. 11. auch als Klangskulptur präsentiert.

Barbara Romen und Gunter Schneider

Barbara Romen studierte an den Konservatorien in Feldkirch und Innsbruck Gitarre, Blockflöte und Hackbrett, Unterrichtet Gitarre und Hackbrett an der Musikschule SÖM bei Innsbruck.

Gunter Schneider studierte Gitarre und Musikwissenschaft in Innsbruck und unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als er Gitarrist hat sich im weiten Feld der Neuen Musik als Interpret und als Improvisator einen Namen gemacht. Als Komponist hat er neben Stücken für Gitarre (UE, Doblinger, Helbling) Kammer- und Orchestermusik geschrieben.

Barbara Romen und Gunter Schneider sind miteinander verheiratet und arbeiten seit vielen Jahren als Interpreten Neuer Musik, als Komponisten und Improvisatoren zusammen. Besondere Beachtung fand ihre Interpretation von Helmut Lachenmanns „Salut für Caudwell für zwei Gitarristen“, die auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Choreografen Xavier Le Roy führte. Verschiedene Projekte in der Szene der freien Musik, bei denen Barbara Romen verschiedene Hackbretter spielt, u.a. „here comes the sun“ mit Kai Fagaschinski, und „zimt“ mit B. Stangl und Angelica Castello. Konzerte bei wichtigen Festivals Neuer Musik (Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Osterfestival Innsbruck...), in USA und Japan. Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern, u.a. „Stimmen der Steine erspüren“, Musik für Steinskulpturen von Kassian Erhart und „Klopfschritte/Klangschritte“ mit japanischen und österreichischen Druckgrafikern und Musikern. 2009 gründeten sie das experimentelle Stubenmusikprojekt «quadrat:sch» zusammen mit dem Komponisten und looped-Zither-Virtuosen Christof Dienz und seiner Frau, der Kontrabassistin Alexandra Dienz. Für ihre CD „Traditional Alpine Music from the 22nd Century“ wurden sie mit dem Pasticcio-Preis von Radio Österreich 1 ausgezeichnet.

[Festival shut up and listen!, Österreich, 2009]

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 19.30

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Preisverleihung und Präsentation der prämierten Werke

Auch im Rahmen des diesjährigen Festivals wird der **SHUT UP AND LISTEN! AWARD** vergeben. Musikschaffende waren eingeladen, Werke in zwei Kategorien einzureichen.

A) Elektroakustische Komposition

B) Komposition für Violoncello solo bzw. Violoncello und Klangprojektion / Live Elektronik

Die Beiträge sollten einen Bezug zum Festivalthema **END LESS NESS** aufweisen und eine maximale Dauer von 10 Minuten haben. Das Auswahlverfahren war anonym. Mit der Wettbewerbsteilnahme waren keine Teilnahme- oder Registrierungsgebühren verbunden, es gab auch keine Altersbeschränkung.

Aus 55 Einreichungen wurden vier Werke ausgewählt, welche im Rahmen des Festivals am 21. November 2013 präsentiert werden. Die Auszeichnung inkludiert ein Preisgeld von € 200.- sowie die **SHUT UP AND LISTEN! TROPHY 2013**.

Preisträger und ausgezeichnete Werke

Helga Arias Parra (E/CH)	Cellolar Synthesis Für Violoncello und Klangprojektion
Jamez Dean (B/CH)	Stone Whispering (a brick through society's window) (50% more) Elektroakustische Komposition
Felipe Otondo (CL/UK)	Night Study No. 1 Elektroakustische Komposition

Weitere Informationen: <http://sp-ce.net/sual/2013/>



shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 19.30

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Jury

Manon Liu Winter

Pianistin/Komponistin, Wien.

Lebt und arbeitet in Wien. Konzerte in ganz Europa sowie USA, China, Ukraine, Australien und Neuseeland. Die intensive Auseinandersetzung mit der Musik des 20./21 Jahrhunderts führte zur persönlichen Arbeit mit Komponisten wie Luca Lombardi, Christian Wolff, Peter Ablinger, Dieter Schnebel, Katharina Klement, Klaus Hollinetz, Christoph Herndler, Konrad Rennert, Olga Neuwirth, u.v.a. Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 2011-2013 bei Impuls Akademie.

Michael Moser

Violoncellist/Komponist, Wien.

Michael Moser studierte Architektur an der TU Wien und Violoncello an der Musikuniversität in Graz und Wien. Bereits während seines Studiums begann eine intensive Beschäftigung mit verschiedenen Formen zeitgenössischer Musik sowie die Suche nach Erweiterung des rein instrumental-spezifischen Ausdrucksrepertoires durch Experimentieren mit Live-Elektronik. Ab Mitte der 80er Jahre Mitglied in zahlreichen Improvisationsgruppen, gründete er 1993 gemeinsam mit Werner Dafeldecker das Ensemble Polwechsel, das im Spannungsfeld zwischen Komposition und Improvisation, strengen Konzepten und vollkommen freiem Spiel arbeitet. Als Interpret, arbeitet Michael Moser als Solist und Kammermusiker in Europa, Japan und den USA. Auf seine Anregung entstanden zahlreiche Kompositionen für Violoncello solo.

Gunter Schneider

Gitarrist/Komponist, Sistrans, Tirol.

Gunter Schneider studierte Gitarre und Musikwissenschaft in Innsbruck und unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als Gitarrist hat sich im weiten Feld der Neuen Musik als Interpret und als Improvisator einen Namen gemacht. Als Komponist hat er neben Stücken für Gitarre (UE, Doblinger, Helbling) Kammer- und Orchestermusik geschrieben. Gunter Schneider ist mit Barbara Romen verheiratet, gemeinsam arbeiten sie seit vielen Jahren als Interpreten Neuer Musik, als Komponisten und Improvisatoren zusammen.

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 19.30

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Helga Arias Parra (E/CH): Cellolar Synthesis

Cellolar Synthesis

The form of this piece is based on the general idea of a continuum or sound stream, which is roundly built by the addition of the different cello strings. In this sense, the different “fermatas” do not correspond to sections but to the addition of a higher string. The initial gesture starts to build a whole structure in which the direction is purely circular. The electronics are conceived in order to merge together with the instrument and create a perfect symbiosis between the two of them. The artificial resonances are intended to extend the sounds of the cello and leave place to a “meta-instrument”. All the samples used in the electronic part come from real cello recordings, transformed by a wide range of techniques such as granular synthesis, filters, stretching, resonators, etc. This piece was premiered by the Spanish cellist Mery Coronado (Ensemble Taller Sonoro) at the RCSM Victoria Eugenia of Granada and by the Italian cellist Marco Simonacci at the EMUFEST festival of Rome.

Helga Arias Parra

Born in Bilbao, Spain. She obtained her piano diploma in the city of Granada, Spain. After that she began her composition studies in the same city, with the composer Juan Cruz Guevara and later in the conservatory Giuseppe Verdi of Milan, where she studied with Mario Garuti and Javier Torres Maldonado. Besides, she has received lessons from other composers such as Georg Friedrich Haas, Mark André, Alberto Posadas, Dániel Péter Biró, Ken Ueno, Cristóbal Halffter, Dominique Schafer and Javier Álvarez, among others, and participated in master classes with Helmuth Lachenmann, Philippe Manoury, José María Sánchez Verdú or Daniel Teruggi. She has recently been awarded in the international contest “Città di Udine” as well as in the RCSM Victoria Eugenia de Granada contest for Symphonic Orchestra. Her music has been played in festivals such as EMUFEST of Rome, the Klangwerkstatt in the Konzerthaus Berlin, Festival Mixtur in Barcelona, Atlantic Music Festival in Maine, USA, Foro Internacional de Musica Nueva (Mexico), Domaine Forget (Nouvelle Ensemble Modern) Canada, Casa del Suono in Parma (Italy) or Etchings Festival (France). In October 2013 she participated in the Experimentalstudio Academy of the SWR Freiburg. Currently she lives and works in Switzerland and is taking Master's Degree in Computer Music in the Conservatory of Parma at the same time, with the composer Javier Torres Maldonado.

<https://soundcloud.com/helga-arias-parra>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 19.30

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Jamez Dean (B/CH): Stone Whispering

(a brick through society's window) (50% more)

Stone Whispering (a brick through society's window) (50% more)

Diese Komposition besteht ausschließlich aus „Klängen“ von roten Backsteinen. 8 verschiedene, mit Kontaktmikrofonen versehene Backsteine wurden einzeln in Wasser gelegt und aufgenommen. Die Tondauer (Duration), Anzahl der Kanäle und Aufnahmen wurden mittels Zufallsprinzip generiert. Durch das Material und den Herstellungsprozess beginnen sie mikroskopisch Wasser zu absorbieren und geben so sehr kleine Luftblasen frei. Jeder Stein, bestimmt durch seine eigene Natur und Struktur, reagiert auf seine eigene Art. Er erzeugt ein einzigartiges Muster von Klängen und kreiert so seinen eigenen Dialog. Da Backsteine nicht zu leugnen, noch aus der heutigen Welt wegzudenken sind, ist diese Komposition endlos. Der Anfang kann das Ende sein und das Ende kann mit dem Anfang getauscht werden. So formt diese Komposition einen symbolisch nie endenden Kreis. Die Klangkurven aller Backsteine, die uns ständig in allen Gebäuden umgeben, können so nicht mehr aus der Geschichte gelöscht werden. Deswegen wurde jede einzelne Aufnahme umgekehrt und vor die originale Aufnahme gesetzt. Vom Anfang bis zur Mitte der Komposition hört der Hörer die umgekehrten Klänge und von der Mitte bis zum Ende hört er die 8 Originale. Für die Stereoverision wurden alle 8 umgekehrten Aufnahmen und alle original Aufnahmen in Ebenen übereinander gelegt. Zufällig werden 4 Aufnahmen nach rechts und 4 nach links geschwenkt. Die Komposition ist eine '10:00'-Wiedergabe von einer 50% Zeit-Dehnung der original '15:00'-Komposition, daher den Anhang '(50% more)'.

Jamez Dean

Jamez Dean, geboren in Belgien, lebt und arbeitet heute in der Schweiz, als Komponist für Experimentelle Musik und Konzeptkünstler. Im Alter von 15 Jahren begann er Experimentelle Musik zu kreieren. Während des Bachelor-Studiengangs (Fotografie) fokussierte er sich dann mehr auf die Bildende Kunst. Durch seine Arbeit als Musik-Fotograf und seine Kontakte hatte er die Möglichkeit, an diversen Musikprojekten in verschiedenen Genres (Techno, Metalcore, Industrial und Drum & Bass etc.) mit zu arbeiten. Das Interesse in die Experimentelle Musik kam erneut, als er im Master-Studiengang Bildende Kunst, einen Vertiefungskurs in "soundart" belegte. Nach einem langen und umfangreichen Selbststudium in Komposition und Elektronik, begann er Elemente der Bildenden Kunst und der Experimentellen Musik zu verbinden. Zusammengefasst können die Kompositionen in 2 Kategorien eingeteilt werden:

- Automatisch generierte Kompositionen
- Ausdehnen von „microsounds“ in „macrosounds“

<http://www.jamezdean.com>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 19.30

SHUT UP AND LISTEN! AWARD 2013

Felipe Otondo (CL/UK): Night Study No. 1

Night Study No. 1

*Our bike is the color of the night.
Our bike is a black donkey dawning
Through lands of Curiosity.*

(Roberto Bolaño)

The idea behind this work stems from a poem by Roberto Bolaño describing a night motorcycle journey across the Mexican desert. The piece explores the nocturnal sonic landscape of urban and rural locations and is structured as a sonic journey exploring real and abstract soundscapes linked to various stages of an endless imaginary trip. The work was composed mostly using environmental recordings captured in various urban and rural locations and synthesized timbral and rhythmic material generated using gamelan sounds.

Felipe Otondo

Felipe studied acoustics in Chile where he started composing and performing music for experimental theatre developing several performance projects with actors and musicians. In 1999 he moved to Denmark to do post-graduate studies in sound perception at Aalborg University focusing on spatial sound and timbre perception. In 2005 he pursued his composition studies at the University of York in England with Ambrose Field and Roger Marsh focusing in electroacoustic composition and music theatre. His music has been widely played in festivals across Europe, North and South America, as well as in Australia. He composed the music for the BAFTA-award winning radio drama *The glassman* in collaboration with Neil Sorrell and has received awards in Brazil, Bulgaria, France and Italy. Felipe is currently a lecturer at the Lancaster Institute for the Contemporary Arts at Lancaster University and his music is released by the British label Sargasso.

<http://www.otondo.net>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 20.30

Werke von Alvin Lucier und Michael Moser

Michael Moser, Violoncello

Alvin Lucier: On the Carpet of Leaves illuminated by the Moon
Für Violoncello und Oszillator (2000)

Eine einzelne Sinuswelle ist während der gesamten Dauer des Stückes hörbar, auf einem Violoncello werden einzelne Töne gezupft, die zusammen mit der Sinuswelle Interferenzen bzw. ein hörbares Pulsieren erzeugen. dessen Frequenz ist vom Intervall zwischen den beiden Klangquellen abhängig; je grösser das Intervall, desto schneller das Pulsieren. beim Einklang ist kein pulsieren wahrnehmbar. Bestimmt wird die Form dieses Interferenzmusters durch das Ausschwingverhalten der angezupften Saiten. Der Titel des Werkes entstammt der Novelle „Wenn ein Reisender in einer Winternacht“ von Italo Calvino. Das Kapitel „auf dem mondbeschiedenen Blätterteppich“ beginnt wie folgt: „Die Ginkoblätter fielen wie feiner Regen von den Zweigen und tupften den Rasen gelb. Ich lustwanderte mit Herrn Okeda über den glatten Steinweg und sagte, ich würde gern die Sinneswahrnehmung jedes einzelnen Ginkoblattes von der Sinneswahrnehmung aller anderen trennen, frage mich aber, ob das wohl möglich sei. [...] fällt ein einzelnes gelbes Blättchen vom Ginkobaum und sinkt auf den Rasen, so ist der Eindruck, den man bei seiner Betrachtung hat, der eines einzelnen gelben Blättchens. fallen zwei Blättchen vom Baum, so flugt das Auge dem Flug der beiden, wie sie einander umtanzen, bald näher, bald ferner, gleich zwei sich jagenden Schmetterlingen, um schließlich auf dem Rasen zu landen, das eine hier, das andere dort. [...] Ich würde gern das Einzelbild eines jeden fallenden Blattes getrennt halten, unvermischt mit denen der anderen, um jedes Blatt einzeln in seinem luftigen Tanz zu verfolgen, bis es sich auf die Grashalme legt. [...] ich begann, mein Augenmerk auf die Wahrnehmung der geringsten Sinneseindrücke im Moment ihres ersten Auftretens zu konzentrieren, wenn ihre Klarheit noch nicht verwoben ist in ein Bündel diffuser Impressionen.“

[Festival Inventionen, Berlin, 2000]

On the Carpet of Leaves illuminated by the Moon wurde in der Fassung für Violoncello für Michael Moser geschrieben und im Rahmen des Berliner Festivals Inventionen im Jahr 2000 uraufgeführt.

Alvin Lucier

1931 in Nashua/ New Hampshire geboren. Er studierte an den Universitäten von Yale (New Haven) und Brandeis (Boston), u.a. bei Irving Fine. Darüber hinaus war er Schüler von Quincy Porter und am Berkshire Music Center von Aaron Copland und Lucas Foss. 1963 leitete er die Chorale Union an der Brandeis University. 1966 gründete er mit anderen die Sonic Arts Union. Seit 1969 lehrt er an der Wesleyan University in Middletown/ Connecticut und erhielt verschiedene Stipendien (u.a. durch die Rockefeller Foundation). Lucier, der von 1972 bis 1977 musikalischer Leiter der Dance Company von Viola Farber war, arbeitete auch mit anderen Tanzensembles zusammen und schrieb beispielsweise für Merce Cunningham mehrere Auftragswerke. Seit einigen Jahren befasst sich Lucier verstärkt mit den Möglichkeiten der Klanginstallation; Aufführungen, Vorträge und Ausstellungen führten ihn in diesem Zusammenhang vielfach durch die USA; nach Europa und Japan. 1995 publizierte er die theoretische Schrift „Reflections“.

[Donaueschinger Musiktage, 2008]

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 20.30

Werke von Alvin Lucier und Michael Moser

Michael Moser, Violoncello

(Fortsetzung)

Michael Moser: Locomotion Traces

Für Cello, zwei Snaredrums, zwei Transducer und Zuspielung (2011/2013)

Zwei Snaredrums werden in bespielte, selbstklingende Objekte verwandelt: Die Idee entstammt der Arbeit an meinen letzten beiden großformatigen Klanginstallationen - Resonant Cuts und Antiphon Stein. Hauptelemente dieser Arbeiten waren mit Körperschallwandlern bespielte Flächenobjekte aus Glas und Metall. In Locomotion Traces bringen die Körperschallwandler den zugespielten Klang auf die Felle der Trommeln, machen sie so zu Lautsprecher die je nach Bauart und Resonanzraum diesen Klang filtern. Sinustonflächen verstärken die Verfremdung der räumlichen Wahrnehmung. Eigenresonanz, mechanische Anregung und Zuspiel überlagern einander. Daraus resultiert eine vielgestaltige klangliche Mischung von gespieltem und bespieltem Instrument.

[Michael Moser, 2011]

Michael Moser

Michael Moser, geboren in Graz, studierte Architektur an der TU Wien und Violoncello an der Musikuniversität in Graz und Wien. Bereits während seines Studiums begann eine intensive Beschäftigung mit verschiedenen Formen zeitgenössischer Musik sowie die Suche nach Erweiterung des rein instrumentalspezifischen Ausdrucksrepertoires durch Experimentieren mit Live-Elektronik. Ab Mitte der 80er Jahre Mitglied in zahlreichen Kammermusikformationen und Improvisationsgruppen. 1993 gründet er gemeinsam mit Werner Dafeldecker das Ensemble *Polwechsel*, das im Spannungsfeld zwischen Komposition und Improvisation, strengen Konzepten und vollkommen freiem Spiel arbeitet. Konzerte als Solist und Kammermusiker bei vielen bedeutenden Festivals in Europa, Japan und den USA (wie wien modern, Salzburger Festspiele, Musica Strasbourg, Wittener Tage, maerzmusik Berlin, Philharmonie Luxembourg, ZKM Karlsruhe, Darmstädter Ferienkurse). Auf seine Anregung entstanden zahlreiche Kompositionen für Violoncello solo. Zusammenarbeit mit Komponisten wie: *Bernhard Lang, Isabel Mundry, Peter Ablinger, Beat Furrer, Alvin Lucier, Clemens Gadenstätter, Klaus Lang, Pauline Oliveros, Michael Maierhof* und Ensembles wie: *Klangforum Wien, Ensemble Neue Musik Wien, Ensemble PHACE*. Gründungsmitglied im *Trio Amos* gemeinsam mit *Sylvie Lacroix*, Flöte, und *Krassimir Sterev*, Akkordeon. Neben seinem Wirken als Interpret Neuer Musik arbeitet Michael Moser als Komponist und Improvisator mit Musikern wie *Axel Dörner, Christian Fennesz, Elliott Sharp, John Butcher, Otomo Yoshihide, David Moss, Elliott Sharp, John Tilbury*. Seit 2000 vermehrte kompositorische Arbeiten. Der Raum als Klangraum, der ortsspezifische Aspekt in der Musik, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Als Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD 2008 entsteht für die *singuhr-hoergalerie Berlin* im Kleinen Wasserspeicher in Berlin Prenzlauer Berg *Resonant Cuts*, eine Konzert- und Klanginstallation mit Flächenobjekten aus Glas und Metall die mit Körperschallwandlern bespielt werden. 2011 Realisierung von *Antiphon Stein* einer zweiteiligen, großformatigen Klanginstallation in Chor und Hauptschiff der Minoritenkirche Krems/Stein für den Klangraum Krems.

<http://www.polwechsel.com>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

Freitag, 22. November 2013, 21.30

John Cage: ASLSP

Manon Liu Winter, Klavier

John Cage: ASLSP

Dem Komponisten und seinen Spielanweisungen gerecht werden - das ist im Falle von John Cages Klavierstück ASLSP (as slow as possible) eine besondere Herausforderung. Ist es das? Cages Anweisung ist eindeutig: Das Stück ist so langsam wie möglich zu spielen. Genauso klar ist aber auch, dass eine verbindliche Interpretation dieses «So langsam wie möglich» nirgendwo zu finden ist. Die praktische Umsetzung der Anweisung kann daher nur individuell aus Sicht des Interpreten gelöst werden, was Cage wenn nicht gemeint, so doch bewusst in Kauf genommen hat. Denn seine grundsätzlichen Vorstellungen von der Veränderbarkeit (s)einer Musik würden insbesondere in ASLSP offenbar werden - jeder Interpret definiert «so langsam wie möglich» für sich selbst und liefert eine entsprechende Möglichkeit, so langsam wie nur möglich zu spielen. Natürlich ist das Ansichtssache, ein Gefühl des Erfahrens, Empfindung aus erlebter und gemessener Zeit: so langsam wie möglich. Cages Zeitproportionen pendeln zwischen der exakt einzuhaltenden Zeit-Vorgabe in 4'33'' und der offenen Konstruktion von ASLSP. Er schrieb ASLSP 1985 für Solopiano und bearbeitete es 1987 auf Anregung von Gerd Zacher für Orgel: Organ²/ASLSP. Letzteres wird seit dem Jahr 2000 im sachsen-anhaltischen Halberstadt als Mehr-Jahrhundert-Projekt über einen Zeitraum von 639 Jahren aufgeführt. [...]

[Klaus Hübner, Neue Zeitschrift für Musik, 2011]

Im Verlauf des Abends wird auch der gegenwärtige akustische Stand der Halberstädter Präsentation von Organ²/ASLSP zu hören sein.

Manon Liu Winter

Lebe und arbeite in Wien. Konzerte in ganz Europa sowie USA, China, Ukraine, Australien und Neuseeland. Die intensive Auseinandersetzung mit der Musik des 20./21 Jahrhunderts führte zur persönlichen Arbeit mit Komponisten wie Luca Lombardi, Christian Wolff, Peter Ablinger, Dieter Schnebel, Katharina Klement, Klaus Hollinetz, Christoph Herndler, Konrad Rennert, Olga Neuwirth, u.v.a. Soloabende, Uraufführungen und österreichische Erstaufführungen. Konzerte u.a. bei Wien Modern, Festival Hörgänge, Fast Forward, TonART Bern, turning sounds Warsaw, Studio Akustische Kunst WDR Köln, Kaleidophon Ulrichsberg, Wien-Berlin Festival, Osterfestspiele Innsbruck, Ars Electronica Linz, Donau Festival, Porgy&Bess, Radiokulturhaus Wien, MAK-Wien, open music Graz, art acts St Johann, Brucknerhaus Linz, e-may Festival, Dampffabrik Bern, Studio del'Arte, Roma, Congresscenter Brno, Konfrontationen Nickelsdorf, Nownow Festival Sidney 2007, VitaminS Auckland NZ; Beijing Cultural Olympiad 2008, ISEA 2010, ACF New York, Club Cinema Kiew, etc. Radio, insbesondere SWR II und ORF, Fernsehproduktionen, CDs. Im Bereich der Improvisation Projekte mit Musikern wie Robin Hayward, Juun, Franz Hautzinger, Clayton Thomas, Christian Wolff, Isabel Duthoit, Peter Herbert, John Tilbury, Jon Rose, George Cremaschi, Veryan Weston, Kai Fagaschinski, Anne La Berge, Gene Coleman, Audrey Chen, Burkhard Stangl, u.v.a. Mitglied im Ensemble EIS, deepseafish K, Franz Hautzingers Poet Congress. Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 2011-2013 bei Impuls Academy; Kompositionsaufträge von TanzHotel, ORF, der Stadt Wien, RSO, Museum Moderne Kunst Wien und Jeunesse Musicale.

<http://www.manonliuwinter.at>

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
END LESS NESS

Samstag, 23. November 2013, 11.00

Éliane Radigue

Trilogie de la Mort (Kyema) - Klangprojektion

Danach: Brunch

Trilogie de la Mort - Teil 1: Kyema

This profound work of electronic music on three CDs is based on the composer's complete immersion in Tibetan Buddhist teaching, and takes its title from Thomas Merton's Trilogy on Death: „Going beyond death in this life, beyond the dichotomy of life and death, and so to become a witness to life itself.“ The first „chapter“ is „Kyema“, composed during the years 1985-1988. It was inspired by texts of the Bardo-Thödol (a book of the dead) and „evokes the six intermediate states which constitute the 'existential continuity' of being: Kyene (birth), Milam (dream), Samtem (contemplation and meditation), Chikai (death), Chönye (clear light), and Sippai (crossing and return).“ The slowly changing timbres create quite physical resonances and density modulations, suggesting encounters with traveling personalities, some comforting, some evoking deep and strange spirits. „Kyema“ is dedicated to the composer's son Yves Arman, who passed away in a car accident shortly before its completion. The second chapter, „Kailasha“ (1988-1991), is „an imaginary journey around the most sacred of the Himalayan mountains, Mount Kailash“, but since the mountain is considered a „natural mandala“, the work also attempts to recreate the illusion found in works of visual artists Albers and Escher, where one perspective overlaps and flips over into another, involuntarily. The composer considers „Kailasha“ to be "the most chaotic part of the trilogy" and deeply unnerving. „Koumé“, the third chapter, emphasizes the transcendence of death. The title of „Koumé's" fourth subsection quotes the Bible in Corinthians XV („O Death, where is thy victory?"): „Ashes of illusion becoming light. Descent to the deepest, where the spark of life is. There, Death is born. Death becomes birth. Actively re-beginning. Eternity -- a perpetual becoming.“

[„Blue" Gene Tyranny, All Music Guide, USA]

Éliane Radigue

Éliane Radigue was born in Paris, France. She studied electroacoustic music techniques at the Studio d'essai at the RTF, under the direction of Pierre Schaeffer and Pierre Henry (1957-58). She was married to the artist, Arman, and devoted ten years to the education of three children, deepening classical music studies and instrumental practice on the harp and piano at the same time. In 1967-68 she worked again with Pierre Henry, as his assistant at the Studio Apsome. Radigue worked for a year at the New York University School of the Arts in 1970-71. Her music, its source an Arp synthesizer and medium recording tape, attracted considerable attention for its sensitive, dappled purity. She was in residence at the electronic music studios of the University of Iowa and California Institute of the Arts in 1973. Becoming a Tibetan Buddhist in 1975, Radigue went into retreat, and stopped composing for a time. When she took up her career again in 1979, she continued to work with the Arp synthesizer which has become her signature. She composed Triptych for the Ballet Théâtre de Nancy (choreography by Douglas Dunn), Adnos II & Adnos III, and began the large-scale cycle of works based on the life of the Tibetan master, Milarepa. [...] recently, in response to the demands of musicians worldwide, she has begun creating works for specific performers and instruments together with electronics.

[Lovely Music, <http://www.lovely.com/bios/radigue.html>]

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

SUAL 2006-2012

Während der letzten sieben Jahre konnten im Rahmen von SUAL die folgenden Kunstschaaffenden und Kollektive präsentiert werden:

SUAL 2012

Far Out

Belma Bešlić-Gál (A/SLO/BIH)
Andreas Bick (D)
Carlos Casas (F/E)
Chin Ting Chan (CN/USA)
Cormac Crawley (IR)
Werner Dafeldecker (D/A)
Aurélio Edler-Copes (BR/F)
Mark Lorenz Kysela (D)
Danny Mc Carthy (IR)
Arne Nordheim (N)
Werner Raditschnig (A)
Lasse-Marc Riek (D)
Petra Sandner (A)
Robert Schwarz (A)
Andrej Serkow (A/UKR)
Anna Thorvaldsdottir (USA/ISL)
Craig Vear (GB)
Michael Vorfeld (D)

SUAL 2011

Near West

Seth Ayyaz (GB)
Cormac Crawley (IR)
gold extra (A)
Franz Hautzinger (A)
Christopher Haworth (UK)
Mazen Hussein (D/SY)
Mazen Kerbaj (F/LB)
Hossam Mahmoud (A/EG)
Gabriela Mossyrsh (A)
Amr Okba (A/EG)
Yoav Pasovsky (D/IL)
mise_en_scene (IL)
Samuli Schielke (D/FL)
Oliver Schneller (D)
Frank Stadler (A)
Daniela Swarowsky (D/A)
Wysozky (Jan Vysocky) (F/A/CZ)

SUAL 2010

duos - doubles - dialogues

Serge Baghdassarians (D)
Boris Baltschun (D)
blauwurf
(E. Schörghofer & M. Zacherl, A)
Kai Fagaschinski (D)
Hui Ye (CN/A)
Gisela Mashayekhi-Beer (A)
Veronika Mayer (A)
Nina Polaschegg (A)
Burkhard Stangl (A)
Die Strottern
(Klemens Lendl & David Müller, A)
Bernd Thurner (A)
z.B.: ... (Barbara Kaiser & Tamara Wilhelm, A)

SUAL 2009

Land der Berge

Daniel Ender (A)
Lionel Marchetti (F)
Miriam Mone & Kurt Petin (A)
Georg Nussbaumer (A)
Jörg Piringner (A)
B. Romen & G. Schneider (A)
H. Tschiritsch & F. Haselsteiner (A)
Aaron & Bronwyn Ximm (USA)

SUAL 2008

small - silent - lowercase

Alvin Lucier (USA)
Berndt Thurner (A)
Dimitrios Polisoidis (GR/A)
Erin Gee (USA/A)
Heribert Friedl (A)
i8u (CA)
Klaus Filip (A)
Klaus Lang (A)
Martin Supper (D)

Nader Mashayekhi (A)
The International Nothing
(Kai Fagaschinski/M. Thieke, D)
Tim Blechmann (D/A)

SUAL 2007

soundscape - field recording - phonography

and/OAR (USA)
Astrid Schwarz & Philip Scheiner (A)
Christopher DeLaurenti (USA)
Gabriele Proy (A)
Heidi Grundmann (A)
Helmut Mittermaier (D)
Lasse-Marc Riek (D)
murmer (Patrick McGinley) (UK)
Phonographie-Ensemble (A)
Robert Schwarz (A)
Hannes Raffaseder & K. Hörbst (A)
Stephan Roth (A)
Lale Rodgarkia Dara (A)
Voice Over Noise (SK)
noid (Arnold Haberl) (A)
D. Holzer (USA) / S. Kolster (NL) /
M. Boon (NL)
Martin Murauer (A)
Petra Sandner (A)

SUAL 2006

Hörspiel - Klangkunst - Akusmatische Musik

Antje Vowinckel (D)
Das Wiener Geräuschorchester (A)
Igor Lintz-Maues (A)
Jürgen Berlakovich (A)
Kai Fagaschinski & B. Gál (D/A)
Martina Lunzer Brem(A)
noid (Arnold Haberl) (A)
Proyecto Itinerante (AR/F)
Ulrich Troyer (A)

shut up and listen! 2013

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

END LESS NESS

Kontaktinformation

sp ce

Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten

Büro: Grosse Mohrengasse 29/13, A-1020 Wien, Österreich
T ++43-(0)699-107 65 687 (Bernhard Gál)
E info@sp-ce.net
W <http://www.sp-ce.net>

Pressekontakt: Marie-Therese Rudolph
T ++43-(0)699-184 7777 0
E m.rudolph@chello.at

Bernhard Gál, Künstlerische Leitung

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler Bernhard Gál ist durch seine vielschichtige interdisziplinäre Arbeitsweise in den Bereichen zeitgenössische Musik, Installationskunst und Medienkunst gleichermaßen vertreten. In intermedialen Installationen und Medienkunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortsspezifischen Gesamtkunstwerken. Er komponiert außerdem Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik und gibt als Laptop-Musiker selbst Konzerte. Darüber hinaus betreibt Gál die Produktionsplattform „Gromoga“ und leitet die österreichische Kulturinitiative „sp ce“. 2006-07 unterrichtete er an der Universität der Künste Berlin im Fach Klangkunst. Derzeit ist Gal als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des interdisziplinären Doktoratskollegs „Kunst und Öffentlichkeit“ an der Paris Lodron Universität Salzburg tätig. Gáls Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Radioportraits weltweit präsentiert und auf etwa 30 Tonträgern sowie mit diversen Katalogen und DVDs dokumentiert.

<http://www.bernhardgal.com>

Belma Bešlić-Gál, Künstlerische Leitung

Geboren 1978 in Tuzla (BIH). Slowenisch-bosnische Komponistin, Künstlerin und Pianistin, lebt und arbeitet in Wien und Salzburg. Internationale Konzertaktivitäten, multimediale Kunstprojekte, Videoproduktionen. Klavierstudium in Weimar (Hochschule für Musik „Franz Liszt“, 1996-2001, u. a. bei Gerlinde Otto und Lazar Berman). Kompositionsstudium in Graz (Kunstuniversität Graz, 2003-2009, u. a. bei Bernhard Lang, Gerd Kühn und Klaus Lang). Seit 2011 Ko-Kurator des Festivals „SUAL“ in Wien. Im Laufe der letzten Jahre intensive Auseinandersetzung mit Themen wie der kulturellen Problematik von Nachkriegsgesellschaften, Nihilismus, Futurismus und Weltraumforschung sowie der Manipulation von Zeitwahrnehmung in intermedialen Musikkonstellationen. Diverse Preise, Stipendien und Förderungen.

<http://www.belmabeslic.com>